

Wesentliche Gesichtspunkte des Faches „Erziehungswissenschaft“ in der gymnasialen Oberstufe

Die Bedeutung des Pädagogikunterrichts ergibt sich aus der Tatsache, dass in unserer Gesellschaft **Erziehung und Bildung** zu wesentlichen Merkmalen geworden sind. Sie sind gleichermaßen wichtig für die Entwicklung des Individuums als auch für die der Gesellschaft.

Das Fach Pädagogik steht vor allem unter zwei Leitgedanken: Einerseits will es den Schülern **Handlungswissen** vermitteln, damit sie sich in einer pluralistischen und hochkomplexen Gesellschaft behaupten können. Andererseits muss diese Vermittlung von Orientierungswissen auf der Basis von **Methoden und Ergebnissen wissenschaftlicher Forschung** erfolgen.

Das Fach Pädagogik ist ein **interdisziplinäres Fach**, d.h. es blickt über den Tellerrand und setzt sich intensiv vor allem mit Fragen der **Philosophie, Psychologie, Biologie** und **Sozialwissenschaft** auseinander. Dadurch erhalten SchülerInnen Einblicke in einen umfassenden Wissenschaftsbereich, der unter dem Aspekt der Erziehung, einer Basisfunktion der Gesellschaft, näher beleuchtet wird.

Der Unterrichtsplan des Faches sieht in den drei Jahren folgende Oberthemen vor:

Einführungsphase	10.1: Erziehungssituationen und -prozesse 10.2: Lernen
Qualifikationsphase 1	11.1: Entwicklung und Sozialisation 11.2: Beispiele problematischer Entwicklung und defizitärer Sozialisation
Qualifikationsphase 2	12.1: Normen und Ziele in der Erziehung 12.2: Identitätsentwicklung

Neben diesen Kerninhalten werden im Hinblick auf das Zentralabitur verschiedene Themen der Obligatorik variiert.

Abschließend ist festzuhalten, dass Pädagogikunterricht SchülerInnen nicht nur theoretisch, sondern auch praxisorientiert auf spätere Aufgaben in der Gesellschaft vorbereitet, so z.B. als künftige Eltern, als mögliche Erzieher, aber auch einfach als Mitglieder in einer Gesellschaft, in der **pädagogische Kompetenzen** sowohl im beruflichen als auch im privaten Bereich unerlässlich sind.